Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Kleinobjekt
721443 / 258632
Pankratiusbrunnen
Hofplatz, Wil

Objekt-Nr. 141
Versicherungs-Nr.

SV-Nr. 12W
Parzellen-Nr.
817W

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992 *12W*

Einstufung
- ☐ Lokal
- ☒ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare
- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung

Ansicht von Südwesten.

Orthofoto Stand 2013. (map.geo.admin.

Bautyp Verkehrs- und Infrastrukturbau

Bauzeit 1843

Architekt

Bauherr

Würdigung

Bei dem Brunnen mit grossem, achteckigem Steintrog und reich ausgearbeiteter, zentraler Brunnenfigur handelt es sich um einen der ältesten Brunnen in Wil. Sein Vorgänger war der älteste Brunnen der Stadt. Mit seiner Lage auf dem Hofplatz beim Baronenhaus kommt ihm eine wichtige Bedeutung im Ortsbild von Wil zu.

Schutzziele

Erhaltung Steintrog und Brunnenfigur.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Brunnen mit grossem, achteckigem Steintrog und reich ausgearbeiteter, zentraler Brunnenfigur.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Der alte Stadtbrunnen auf dem Hofplatz war der älteste Brunnen der Stadt. In der heutigen Form ein Neubau von 1843 als Ersatz eines Vorgängers. Die Brunnenfigur eine Kopie von 1922 von Eduard Bick. 1996 renoviert.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

wilnet.ch - Panktratiusbrunnen.
Inventar 1982.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur